

- Charakteristik.** Charakteristik: Kleines spätgotisches Kirchlein, einschiffig, mit dreiseitigem Abschluß. Die Rippen des ursprünglichen Netzgewölbes wurden in der Barockzeit abgeschlagen. Holzernes Giebeltürmchen (Fig. 97, 98).
- Fig. 97, 98.**
- Lage.** Lage: Auf einem niedrigen Wiesenhügel an der Nordseite des kleinen Dorfes.
- Äußeres.** Äußeres:
 Weiß verputzter Bruchstein- und Ziegelbau (Fig. 97).
- Fig. 97.**
- Langhaus und Chor.** Langhaus und Chor: Umlaufender, niedriger Sockel. W. Dreiecksgiebelfront, in der oberen Hälfte mit Schindeln verkleidet. — S. Links gotische, spitzbogige Tür in Steinrahmung mit abgeschrägter Kante; davor moderner Holzvorbau. Rechts ein flachbogiges Fenster und Sakristeianbau. In dem dreiseitig geschlossenen Chore im S., SO. und NO. je ein flachbogiges Fenster. — N. Glatt, ohne Fenster. — Mit Ausnahme der Westfront umlaufendes gotisches Kranzgesims (Rundstab und Hohlkehle). — Schindelsatteldach, nach O. mit Blech abgewalmt.
- Turm.** Turm: Über dem Westgiebel quadratischer Dachreiter, aus Holz, mit Schindeln verkleidet. Drei kleine Schallfenster, Schindelziegeldach mit Blechknauf und Kreuz.
- Sakristei.** Sakristei: Im S. des Chores. Niedrig, rechteckig. Einfacher Sockel. Im O. und W. je ein quadratisches Fenster. Hohlkehlgewölbesims. Blechwalmdach.
- Inneres.** Inneres:
 1901 ausgemalt. Altes rotes Marmorplattenpflaster.
- Langhaus.** Langhaus: Rundbogiges Tonnengewölbe, an den Langseiten von je zwei spitzbogigen Stichkappen eingeschnitten. Man erkennt noch die Spuren der in der Barockzeit abgemeißelten Rippen des gotischen Sternengewölbes. Die Gewölbezwickel sitzen auf barocken Flachpilastern mit profilierten Gesimsen auf. Die Tür im S. steht in flachbogiger Nische. Hölzerne Westempore auf Holzstützen, mit geradem Boden und weiß übertünchter gerader Brüstung (diese mit 13 Feldern und Zahnschnittgesimsen); nach PILLWEIN trug sie früher die Jahreszahl 1620. Eine einfache Holzstiege als Ausgang. Im O. einspringender, hoher gotischer Spitzbogen mit abgeschrägten Kanten. Durch eine rechteckige Öffnung im Gewölbe (ober der Empore) kommt man auf den Dachboden und zum Türmchen.
- Chor.** Chor: Gleichhoch und breit wie das Langhaus, mit dreiseitigem Abschlusse. Rundbogiges, im O. abgerundetes Tonnengewölbe, eingeschnitten von sieben spitzbogigen Stichkappen. Die Gewölbezwickel auf barocken Pilastern wie im Langhaus; auch hier sind die abgemeißelten gotischen Rippen erkennbar. Im S. gotische spitzbogige Sakristeitür mit abgeschrägter Kante.
- Sakristei.** Sakristei: Gratiges Kreuzgewölbe. Im N. spitzbogige Tür in flachbogiger Nische, im S. kleine flachbogige Nische, im O. und W. je ein Fenster.
- Einrichtung.** Einrichtung:
 Altäre: 1. Hochaltar (Fig. 99). Freistehend. Holz, neu gefaßt (1901), braun, mit vergoldeten, geschnitzten Zieraten. Auf zwei Stufen einfache Mensa. — Wandaufbau: Seitlich hinausragend. Predella mit



Fig. 99 Neufahrn, Filialkirche, Hochaltar von 1645 (S. 104)